

Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarrei St. Marien Staßfurt-Egeln

Staßfurt	Egeln	Hecklingen
Sonntag, 10:30 Uhr	Sonntag, 8:45 Uhr	Mittwoch, 18:00 Uhr

Freitag, 8:00 Uhr	Dienstag, 8:30 Uhr
-------------------	--------------------

Die anderen Gottesdienste entnehmen Sie bitte den wöchentlichen Vermeldungen.

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarrei St. Marien
Staßfurt – Egeln
Pfarrer Diethard Schaffenberg
Bergstr. 5, 39418 Staßfurt,
Tel.: 03925/289075

Der Marien – Bote erscheint in der Regel 4
mal jährlich und wird kostenlos in den
Kirchen der Pfarrei zur Mitnahme ausgelegt.

Redaktion:

Pfr. Diethard Schaffenberg (ds),
Constance Fritsch (cf), Joachim Knorn (jk),
Maria-Magdalena Knorn (mm),
Karolin Kothe (kk), Michael
Kothe (mk), Angelika Richter
(ar)

Sie finden uns auch im Web:

www.st-marien-stassfurt-egeln.de



Bankverbindung:

Bank für Kirche und Caritas
IBAN: DE03 4726 0307 0040 5809 00
BIC: GENODEM1BKC

Für Spenden stellen wir Ihnen gern
auch eine Spendenquittung aus.

Kontakte:

Pfarrer Diethard Schaffenberg
d.schaffenberg@st-marien-stassfurt-egeln.de

Tel. 03925/289075

Gemeindereferentin

Constance Fritsch

Tel. 03925/3093743

c.fritsch@st-marien-stassfurt-egeln.de



Caritas Altenpflegezentrum
St. Johannes

Luisenplatz 9
39418 Staßfurt

Tel.: 03925 3712-0
Fax: 03925 3712-33

E-Mail: stassfurt@ctm-magdeburg.de



Wohnen und Pflege

- Vollstationäre Pflege / Kurzzeitpflege
- Altengerechte Wohnungen

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • seelsorgerische Begleitung • religiöse Angebote • Freizeitgestaltung • Feste und Feiern • Sterbebegleitung • Beratung und Hilfestellung beim Umgang mit Behörden | <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Hilfen • Mahlzeitservice • Hilfen bei der Alltagsgestaltung • ergo- und physio-therapeutische Angebote |
|---|---|

Spendenstand für den Eigenanteil zur Orgelsanierung St. Marien in Staßfurt 24943,45 €

Marien – Bote

Gemeindezeitung St. Marien Staßfurt-Egeln

Nr. 1 bis 4 2021

12. Jahrgang



Weihnatskrippe in Wolmirsleben

Foto:(jk)



Liebe Leserinnen und Leser des Marien-Boten, lange ist es her, dass Sie einen neuen Marienboten gelesen haben. Die Corona-Pandemie hat unser Leben verändert. Diese Veränderungen

gab es in unserem persönlichen Leben, aber auch in Wirtschaft und Politik, auch im kirchlichen Leben. Manche haben profitiert, andere sind auf der Strecke geblieben. Staatliche Hilfsprogramme, Diskussionen, Streit, Unverständnis haben daran nicht immer etwas geändert. Dennoch haben viele Menschen immer versucht, nach vorn zu schauen, das Leben in die Hand zu nehmen, den Nachbarn nicht zu übersehen, zu helfen, wo Hilfe gebraucht wurde. Nach dieser langen Zeit frage ich mich, wo stehe ich, wo stehen wir als Kirche? Wir können nicht einfach dort weitermachen, wo unser Weg durch die Pandemie unterbrochen wurde, als wäre nichts gewesen. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist zurückgegangen, das Mittun in verschiedenen Kreisen ist weniger geworden. Einen wirklichen neuen Anfang scheint es nicht zu geben.

Wir beginnen eben den Advent. Es ist eine Zeit der Hoffnung und des Aufbruchs. Wir wollen die Geburt dessen feiern, der die Welt verändert hat. Glauben wir wirklich daran?

Der Spruch des Tages von Kurt Marti

"Die Ware Weihnacht ist nicht die wahre Weihnacht"

kann uns vielleicht ein wenig helfen. Fragen wir uns, wovon unsere Weihnacht

geprägt ist. Geht es uns nur um Äußerlichkeiten, also nur um die Ware Weihnacht? Oder gehen wir tiefer hin zur wahren Weihnacht? Wenn es uns um die wahre Weihnacht geht, können wir Hoffnung haben, dass sich etwas verändert in unserem Leben, in unserer Kirche, in meinem Glauben.

Weihnachten möchte Mut machen, auch wenn nicht alles so läuft, wie ich es mir wünsche. Das heißt aber auch, dass ich mich auf die wahre Weihnacht einlasse. Dann kann ich dem begegnen, der Mensch geworden ist, Gott.

Das werden nicht immer die ganz großen Begegnungen sein. Das wird nicht die Erfüllung meiner großen Wünsche sein. Das kann ein nettes Wort sein, ein Danke, eine Umarmung, ein freundliches Lächeln, ein Telefonat, ein Besuch, eine kleine Aufmerksamkeit ... Dieser Begegnung sind keine Grenzen gesetzt. Diese Begegnungen können gut tun. Es gibt kein klares Rezept, welches uns eindeutig sagt, wo und wie es langgeht. Ich darf aber darauf vertrauen, das Gott mich führt, wenn ich mich führen lasse. Ich lade Sie ein, lassen Sie uns die wahre Weihnacht feiern, lassen Sie uns offen sein für Begegnungen, fürs Zuhören, fürs Unterscheiden, wie es Papst Franziskus beim Beginn des Synodalen Prozesses für die ganze Kirche gesagt hat. In diesem Sinne wünsche ich allen eine gesegnete und wahre Weihnacht.

Ihr Pfarrer

Dieter Schaffner

Wir beten für alle Verstorbenen



Herr,
gib ihnen
die ewige Ruhe
und das ewige Licht
leuchte ihnen.
Herr,
lass sie leben
in Frieden.
Amen.

Bild: (jk)

Spruch des Tages

Die Ware Weihnacht ist nicht die wahre Weihnacht. Kurt Marti

Zum Schmunzeln



Die Putzfrau im kath. Altersheim beschwert sich: "Mutter Oberin, sie haben gar kein Vertrauen zu mir". „Das ist nicht wahr“, ich lasse sogar meinen Schlüsselbund mit dem Tresorschlüssel auf dem Schreibtisch liegen.“ „Schon wahr, aber kein einziger passt“.

Herzlichen Glückwunsch



Wir gratulieren allen
Geburtstagskindern und Jubilaren und
wünschen Gottes Segen

Termine

Dezember

2.12.	17-18:00 Uhr offene Kirche in SFT
5.12.	10:30 Uhr hl. Messe zum Patronatsfest in SFT
7.12.	19:30 Uhr Kreis 50+ in SFT
9.12.	17-18:00 Uhr offene Kirche in SFT
11.12.	9:30-11:30 Uhr RKT
14.12.	19:00 Uhr Johanneskreis
15.12.	14:00 Uhr Seniorenachm. in SFT
17.12.	19:00 Uhr Frauenkreis

Januar

04.01.	18:45 Uhr Redaktionssitzung Marien-Bote
	19:30 Uhr Kreis 50+
15.01.	9:30-11:30 Uhr RKT
19.01.	14:00 Uhr Seniorenachm (Egeln)
20.01.	19:00 Uhr Frauenkreis
25.01.	19:00 Uhr Johanneskreis

Februar

01.02.	19:30 Kreis 50+
05.02.	Klausurtagung von PGR und KV
09.02.	14:00 Uhr Seniorentreffen Staßfurt
15.02.	19:00 Uhr Johanneskreis
24.02.	19:00 Uhr Frauenkreis
26.02.	9:30-11:30 Uhr RKT

März

04.03.	18:00 Uhr Weltgebetstag
08.03.	19:30 Uhr Kreis 50+
10.03.	19:30 Uhr PGR

Raum für Stille im Advent

Für alle, die im Advent ein wenig zur Ruhe kommen wollen, ist die Pfarrkirche in Staßfurt donnerstags (02.12. /09.12.) von 17-18 Uhr geöffnet.

Bei Kerzenschein besteht die Möglichkeit, mal bewusst gar nichts zu tun, nur zu sitzen, in die Stille zu horchen und sich vielleicht von ihr erfüllen zu lassen.

Rorate

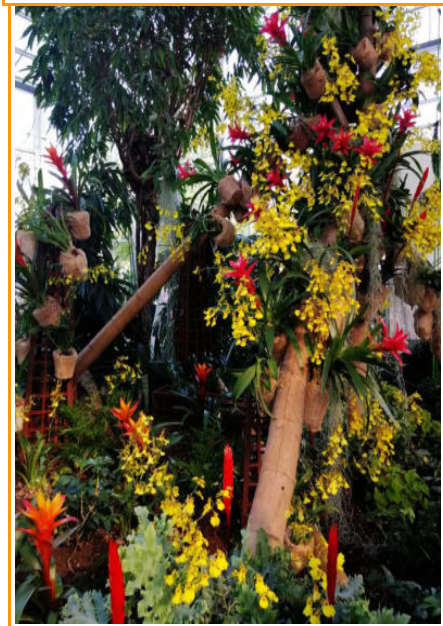
- 30.11. 8:30 Uhr Egel
- 01.12. 18:00 Uhr Hecklingen
- 04.12. 6:30 Uhr Staßfurt
- 07.12. 8:30 Uhr Egel
- 11.12. 6:30 Uhr Staßfurt
- 14.12. 8:30 Uhr Egel

Barbarakreis auf Reisen

(ar) Corona bedingt haben wir in diesem Jahr auf einen längeren Ausflug verzichtet. Aber so ganz ohne geht es halt auch nicht. Als Alternative haben wir uns nach einem Tagesausflug umgesehen. Und da kam uns die BUGA in Erfurt gerade recht. Also am 2. Oktober den Ranzen geschnürt und den Haubold – Bus bestiegen, und los ging es!

In einen wunderbaren Sonnenaufgang gestartet, gut angekommen, erkundeten wir zuerst den ega Park. Hier gab es wunderschöne Blumenarrangements zu sehen, bunt duftende Blütenmeere und einige außergewöhnliche Blüten zu bestaunen. Im Orchideenhaus entdeckten wir exotische und sehr schöne Pflanzen.

Auf den Bühnen erklangen musikalische Darbietungen. Viel sehenswertes erwartete uns im Danakil, dem Wüsten- und Urwaldhaus. Meterhohe Kakteen, ein Erdmännchenpaar, herrliche Schmetterlinge und vieles mehr. Mit dem egapark – EXPRESS rundeten wir unseren Ausflug mit einer 15 minütigen Fahrt durch die weitläufige Gartenausstellung ab. Gastronomie lud zum Verweilen und zur Stärkung ein. Herrliches Sonnenwetter begleitete uns durch den ganzen Tag.



Fotos: (jk), (ar)

Corona – die neue Plage ?

Vielen ist es aus dem Religionsunterricht noch bekannt. Gott der Herr schickte eine Heuschreckenplage über das Land der Ägypter. Das ist ein greifbarer Fakt. Was eine Heuschrecke ist, ist wohl jedem bekannt. Das diese Tiere in südlichen Ländern sehr viel größer sind als bei uns, ist eine biologische Tatsache. Diese Heuschreckenschwärme sind zahlenmäßig so groß, dass sie riesige Flächen bedecken und - das ist die eigentliche Plage - alles abfressen was für sie essbar ist. Übrig bleibt eine Öde Landschaft und die Landwirte werden um den Erfolg ihrer Arbeit gebracht. Hunger und Not sind die Folge. Die Bibel berichtet im 2. Buch Mose von dieser Plage. Aber die Heuschreckenplage ist nur eine von 10 Katastrophen die etwa im 13. Jahrhundert vor Christus das Land Ägypten plagten und im Buch Exodus (2 Mos 7,1 – 11,10) ausführlich beschrieben sind. Mose hatte von Gott den Auftrag erhalten, die Israeliten aus der Knechtschaft in Ägypten herauszuführen. Der Pharao jedoch weigerte sich die israelitischen Stämme ziehen zu lassen. Um den Willen des Pharaos zu brechen, schickte JWHE (Gott) diese Plagen. So wurde das Wasser im Nil zu Blut und somit ungenießbar. Frösche, Stechmücken und Stechfliegen überzogen das Land und machte das Leben schwer. Dann raffte Viehpest und Schwarze Blattern Tier und Mensch dahin. Hagel zerstörte die Ernte und Finsternis legte das öffentliche Leben lahm. Mit der 10.

Plage, dem Tod aller Erstgeborenen sollte die Erbfolge unterbrochen werden und somit das Volk praktisch aussterben. Bei der achten Plage, in der neuen Einheitsübersetzung als Zeichen Gottes übersetzt, gab der Pharoa Mose die Zusage, die Israeliten ziehen zu lassen, wenn er seinen Gott bittet die Plage zu beenden. Als die Plage aufhörte, hatte er sein Versprechen wieder „vergessen“ und weigerte sich wiederum die Israeliten ziehen zu lassen. Ähnlich einem Kranken der vergisst die verordnete Medizin anzuwenden, wenn die Symptome nachlassen. Letztendlich konnten nach der 10. Plage die Israeliten endlich das Land verlassen. Die Art und Weise ist bekannt. Aber nicht nur im Buch Exodus werden die Plagen erwähnt. Im Buch der Psalmen wird auf die Plagen an zwei Stellen eingegangen. Da ist zunächst die Rede vom Murren der Israeliten wegen der unendlich dauernden Wanderung durch die Wüste (Ps 78,42-51) (Der Überlieferung nach soll dies ja 40 Jahre gedauert haben). Dort wird beschrieben, dass die Israeliten alles vergessen hätten, was Gott für sie zur Rettung aus der Hand der Ägypter getan hatte, angefangen mit der Erwähnung der Plagen. Im 4. Buch der Psalmen werden im Danklied für Gottes Handeln an Israel (Ps 105,26-36) erneut die Plagen aufgeführt, die offenbar zu seinem Heilsplan gehörten. Mit der Methode der historisch-kritischen Betrachtung der Bibel hat man versucht einen Bezug zu tatsächlichen Abläufen in der Geschichte zu finden was jedoch nicht nachweislich gelang. Unstrittig ist, dass

solche Vorgänge, bis auf die 10. Plage, tatsächlich vorgekommen sein können und teilweise auch heute noch auftreten. Gegenwärtig wird Ostafrika von einer Heuschreckenplage heimgesucht und von einer drohenden Hungersnot wird gesprochen, wenn keine Hilfe von außen kommt. Andere Forschungen sehen eine realistische Möglichkeit, dass zumindest die ersten neun Plagen sich gegenseitig bedingten und in der dargestellten Reihenfolge aufeinander folgten. Die Offenbarung des Johannes führt 7 Plagen an, die teilweise den Plagen aus dem Buch Exodus ähneln.

Was hat nun die Coronapandemie mit den biblischen Plagen zu tun? Sie hat zu ebenso zu einschneidenden Folgen für das öffentliche Leben geführt. Gleichsam geht der Verlauf mit Krankheit und Tod einher. Der Unterschied zu den Plagen im damaligen Ägypten ist die Tatsache, dass nicht nur ein Land, sondern diesmal die ganze Welt davon betroffen ist. Nach modernem Glaubensverständnis in der Wissenschaft und Forschung seinen Platz hat, dürfen wir wohl davon ausgehen, dass der Verlauf der Pandemie keine Strafe Gottes ist. Als Unstrittig darf wohl gelten, dass die Menschheit ein ganzes Stück selbst für das Desaster verantwortlich ist. Und eins ist jetzt schon klar, das Leben wird nach der Pandemie ein anderes sein. Wir dürfen aber auch darauf vertrauen, dass Gott uns in dieser Zeit beisteht. Das Gebet kann uns in dieser schweren Zeit ein hilfreicher Begleiter sein.

Adventsmarkt am 5. Dezember

(ar) In diesem Jahr lädt der Barbarakreis wieder zum, inzwischen traditionell gewordenen, Adventsmarkt ein. An diesem Tag feiern wir unser Patronatsfest. Wir starten nach der Hl. Messe auf unserem Pfarrhof. Es werden Pavillons aufgestellt und der Barbara Kreis versorgt alle Anwesenden mit lecker Essen und Trinken. Die Einnahmen sind für die Erweiterung unserer Krippe geplant. Freuen wir uns auf schöne, gemeinsame Stunden an diesem Tag.

Die Zukunft in unserer Pfarrei liegt mit Gottes Hilfe in unserer Hand



(mk) Die Zeit ist aus den Fugen. Diese Worte legte bereits vor über 400 Jahren William Shakespeare dem Hamlet in den Mund. In der Gegenwart ist dieses Zitat aktueller denn je. Die Ereignisse scheinen sich zu überschlagen. Und es betrifft alle Lebensbereiche. Das Gesundheitswesen, die Wirtschaft, Verkehr und Energieversorgung, bis hinein in

die Kirchen. Manches warf schon um die Jahrtausendwende seine Schatten voraus, ohne dass wir dem weiter Beachtung geschenkt haben. Anderes hat uns quasi über Nacht überrannt. Blicken wir in die katholische Kirche, sind Dinge an die Oberfläche geholt worden, die man lange Zeit nicht in der Öffentlichkeit sehen wollte. Das hat zu einem Vertrauensverlust geführt. Wenn wir in unsere Pfarreien schauen, stellen wir fest, dass manche Altersgruppen fast gänzlich weggebrochen sind. Seit Jahren ist bekannt, dass große Lücken in den Reihen der amtierenden Priester kommen werden. Die Situation hat sich schneller verschärft, als es die demografischen Berechnungen vorausgesagt haben. Bundesweit wird in den Bistümern nach Lösungen gesucht, die sich mehr oder weniger stark unterscheiden. In unserem Bistum gibt es bereits in 7 von 44 Pfarreien keinen hauptamtlichen Priester mehr. Auch unsere Pfarrei wird in ca. 1,5 Jahren vor der gleichen Situation stehen. In der Bistumsleitung gibt es bereits seit mehreren Jahren Überlegungen, wie dies gelöst werden kann. Auch der Katholikenrat hat sich auf seiner Herbstsitzung 2021 mit diesem Thema beschäftigt. Unter dem Titel „Wir können Verantwortung“ wurde überlegt bzw. von Mitarbeitern des Ordinariates Überlegungen vorgestellt, wie Gemeindeleitung in der Zukunft aussehen kann. Dies soll nicht grundsätzlich nach einem festen Schema geschehen, sondern Besonderheiten der Pfarreien sollen berücksichtigt werden. Grundtenor ist gegenwärtig, die Pfarreileitung in die Hand eines ehrenamtlich-

en Teams zu legen, welches formal vom Bischof eingesetzt wird. Diese Teams sollen aus 5 Personen bestehen. Eingeschlossen in diese Gruppe ist ein geweihter Priester, der als geistlicher Moderator die pastoralen Aufgaben in der Pfarrei übernehmen wird. Aus personeller Sicht wird also ein Priester in mehreren Pfarreien als Moderator tätig werden müssen. Hinsichtlich der Zukunft unserer Pfarrei wird sich der Pfarrgemeinderat am 05. Februar 2022 zur Klausurtagung in Staßfurt zusammenfinden. Ordinariatsrätin Dr. Friedricke Maier von der Bistumsleitung wird an dieser Klausurtagung teilnehmen. Hier wollen wir gemeinsam überlegen, wie dieser Prozess in unserer Pfarrei umgesetzt werden kann. Vieles werden wir mit eigenen Kräften stemmen müssen, für anderes müssen und werden wir an professioneller Unterstützung aus dem Ordinariat einfordern. An dieser Stelle sei noch einmal daran erinnert, dass Pfarrgemeinderatssitzungen – Klausuren eingeschlossen – öffentlich sind. Damit ist jedes Gemeindemitglied eingeladen, aktiv Gemeindearbeit mit zu gestalten. Wir dürfen darauf vertrauen aber auch dafür beten, dass Gott diesen Prozess begleitet und der Heilige Geist uns zur Seite steht. Wir dürfen nur nicht die Hände in den Schoss legen und darauf warten, dass sich von allein etwas regelt. Dann können wir mit gutem Gewissen und Zuversicht sagen:

„Wir können Verantwortung“.

Darum sollten wir uns bemühen, damit die kirchliche Welt nicht noch mehr aus den Fugen gerät.